

STADT AARAU



STADTIDEE - PARTIZIPATIVES BUDGET Abschlussbericht

Stand 10.02.2025



Impressum

Autorinnen:

Jasmin Odermatt, Sektion Organisation & Strategie

Lea Good, Sektion Stadtentwicklung

Mina Najdl, Sektion Gesellschaft

Stadtverwaltung Aarau
Organisation und Strategie
Rathausgasse 1
5000 Aarau



Inhaltsverzeichnis

1. Rückblick: Stadtidee erste Ausgabe 2023/2024	2
1.1 Projekt	2
1.2 Ziele	2
1.3 Zielgruppen	2
1.4 Beteiligte und Rollen	3
1.5 Zeitplan und Umsetzung	3
1.6 Kommunikation und Plattformen	4
1.7 Personelle und finanzielle Aufwände	4
2. Evaluation: Zusammenfassung	6
2.1 Facts & Figures	6
2.2 Stand der Ideen (Dezember 2024).....	7
2.3 Umfrage bei den Ideeninitiantinnen und -initianten	9
2.4 Entwicklung der Ideen.....	11
3. Erkenntnisse	12
3.1 Learnings: Vorbereitungsphase.....	12
3.2 Learnings: Ideenphase	12
3.3 Learnings: Kategorisierungsphase	12
3.4 Learnings: Abstimmungsphase	13
3.5 Learnings: Umsetzungsphase	13
3.6 Erste wissenschaftliche Erkenntnisse (Forschungsprojekt)	14

1. Rückblick: Stadtidee erste Ausgabe 2023/2024

1.1 Projekt

Die Stadtidee war ein Testlauf eines partizipativen Budgets in Aarau. Bei einem partizipativen Budget handelt es sich um einen demokratischen Prozess, bei dem die Bevölkerung entscheidet, wie ein Teil der öffentlichen Gelder ausgegeben wird. Partizipative Budgets werden in der Schweiz zunehmend eingesetzt. Nach beispielsweise Lausanne und Zürich hat nun auch die Stadt Aarau ein solches umgesetzt, um den Dialog zwischen der Bevölkerung und staatlichen Stellen zu fördern sowie die Mitwirkung breiter zu verankern.

Das partizipative Budget Projekt der Stadt Aarau fand in Zusammenarbeit mit der Universität Fribourg, der University of Leeds und der ETH Zürich statt. Es wurde über den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) durch das Nationale Forschungsprogramm 77 zu digitaler Transformation gefördert. Für die Durchführung des Pilots Stadtidee lag die Projektleitung beim Programm Smart City (Sektion Organisation und Strategie) in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Quartierentwicklung (Sektion Stadtentwicklung und Gesellschaft).

Das Projekt untersuchte, inwiefern eine politische Entscheidung via Online-Abstimmung die Zufriedenheit und das gesellschaftliche Zusammenleben in der Stadt beeinflusst. Im Fokus standen dabei die Legitimität durch kollektive Entscheide sowie das Vertrauen in politische Institutionen. Der gesamten Bevölkerung der Stadt Aarau wurden CHF 50'000.- zur Verfügung gestellt, über deren Einsatz sie entscheiden konnte. Die Online-Abstimmung fand mit der Methode der gleichen Anteile statt. Diese wurde in der Schweiz zum ersten Mal ausprobiert. Ziel war es, die Bevölkerung zur Mitwirkung zu bewegen und dabei möglichst niederschwellig und inklusiv zu sein. Ein Fokus lag auf der Aktivierung der Quartiere, weshalb die Quartiervereine von Anfang an in den Prozess miteinbezogen wurden.

1.2 Ziele

Die Stadtidee testete kollektive Entscheidungsmechanismen und erprobte innovative Wege zur Stärkung der Demokratie in Aarau.

Dabei liessen sich folgende zwei Hauptziele unterscheiden:

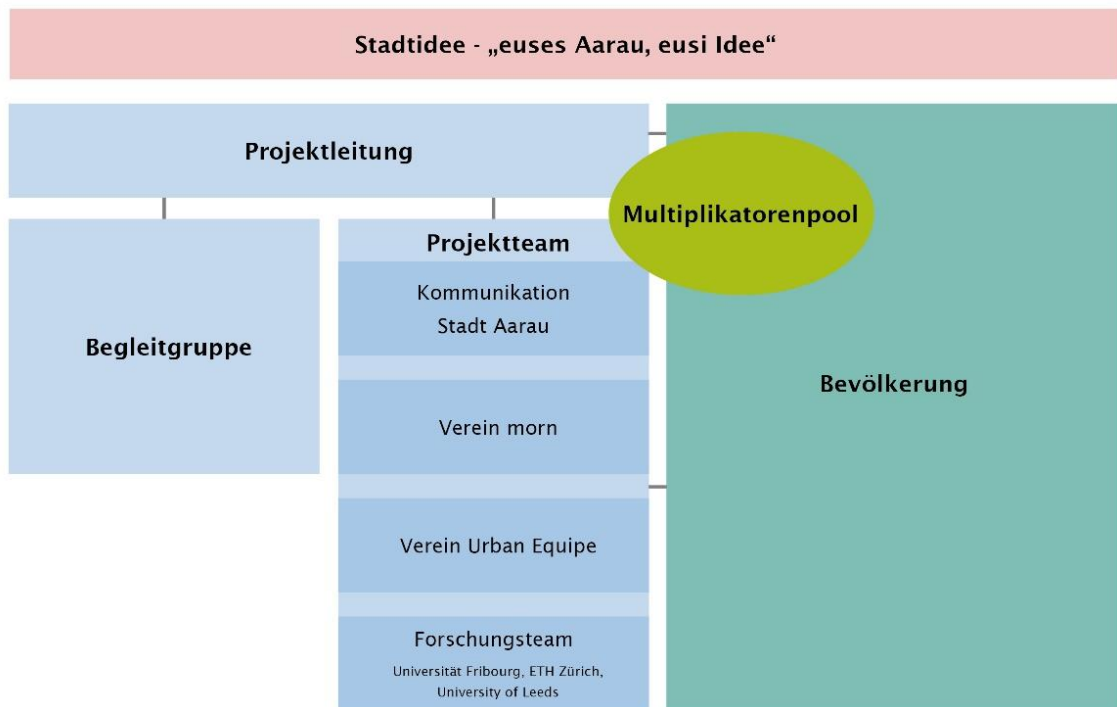
- Kurz- und mittelfristiges Ziel: Eigeninitiierte Lokalprojekte fördern und damit die aktive Mitwirkung in Aarau stärken. Die Teilnahme soll möglichst niederschwellig und inklusiv sein.
- Langfristiges Ziel: Konkrete Erfahrungen mit dem Instrument des partizipativen Budgets sammeln und damit eine Diskussionsgrundlage für deren allfällige Verstetigung und Ausbau erhalten. Dazu soll das Instrument des Partizipativen Budgets stadtweit bekannter werden (sowohl bei den Teilnehmenden als auch in der Verwaltung) und mit weiteren Erfahrungen in Schweizer Städten verglichen werden.

1.3 Zielgruppen

Mit dem Prozess wurde die ganze Bevölkerung angesprochen. Nichtsdestotrotz war die Definition einer Fokusgruppe wichtig, um die Kommunikations- und Vernetzungsangebote etwas bündeln zu können. Als Fokusgruppe für den Prozess wurde die junge, nicht-stimmberechtigte Bevölkerung ausgewählt. Aus diesem Grund wurden während des gesamten Prozesses Massnahmen zur Ansprache der jungen Bevölkerung umgesetzt, wie zum Beispiel:

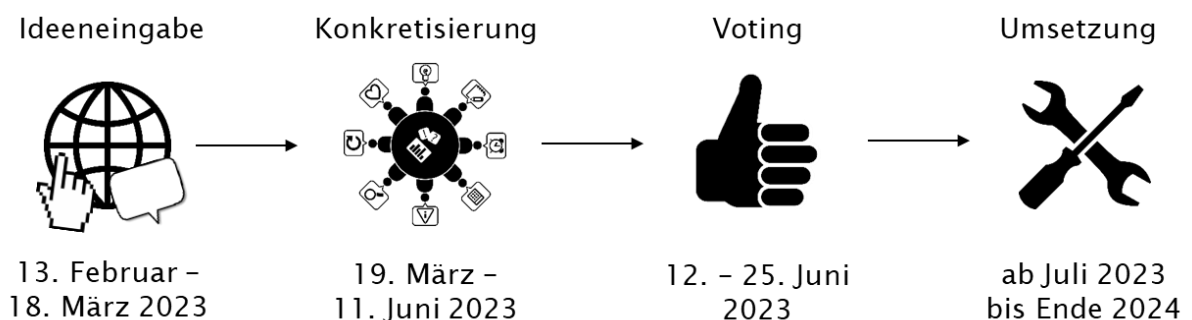
1. Enge Zusammenarbeit mit der städtischen Jugendarbeit zur Verteilung von Flyern, etc. oder für Standauftritte
2. Durchführung eines Workshops zur Ideenfindung mit einer Schulklasse
3. Kommunikationsmaterial in "Du-Form"

1.4 Beteiligte und Rollen



In die Umsetzung der Stadtidee waren sehr viele Personen involviert. Die breit abgestützte Projektorganisation hat sich bewährt. Sie half konzeptionell, kommunikativ und während des gesamten Prozesses, möglichst inklusiv und abgestimmt zu agieren. Interne Stakeholder (Kommunikation, Begleitgruppe bestehend aus Vertretenden verschiedener Abteilungen) halfen insbesondere beim Prozess. Die externen Stakeholder (Hochschulen, Verein morn, Urban Equipe, Multiplikatorenpool bestehend vor allem aus Vertretenden der Quartiervereine) halfen bei der fachlichen Unterstützung und der Bekanntmachung der Stadtidee.

1.5 Zeitplan und Umsetzung



Die Planung des Prozesses dauerte ca. ein Jahr. Am 13. Februar 2023 war die Ideeneingabe für 5 Wochen geöffnet. Während der **Ideenphase** konnten die gesamte Aarauer Bevölkerung und weitere interessierte Personen ausserhalb von Aarau online Projektideen einreichen. Mit Abschluss der Ideenphase startete die **Kategorisierungsphase**. In der Kategorisierungsphase wurden die eingegebenen Ideen auf ihre Machbarkeit überprüft. Zu diesem Zweck sichtete eine städtische Begleitgruppe die Ideen und gab den Ideengebenden Feedback. Die Ideengebenden kamen an der Ideenbörse zusammen, um ihre Eingaben zu verbessern, sich für die Umsetzung der Ideen zusammen zu schliessen oder Feedback zu ihren Ideen abzuholen. Ziel der Kategorisierungsphase war es, dass die Ideen in machbare Projektkonzepte überführt werden konnten. Nach eingehender Prüfung durch die städtische Begleitgruppe und allfälliger Bereinigung einzelner Ideen wurden 33 Ideen von der Projektleitung zur Abstimmung zugelassen. Die **Abstimmungsphase** lief während zwei Wochen vom 12. bis zum 25. Juni 2023. Von Juli 2023 bis Ende Dezember 2024 lief die **Umsetzungsphase**. Die 17 Gewinnerideen sollten bis Ende 2024 umgesetzt werden (Stand der Ideen siehe Kapitel 2.2).

1.6 Kommunikation und Plattformen

Für die Bekanntmachung der Stadtidee wurden diverse digitale und analoge Kommunikationsmassnahmen genutzt. Dazu zählen:

- Promo Post: Für Ideeneingabe und Abstimmung je rund 10'000 A5-Flyer in alle Haushalte verschickt.
- Flyer für Ideeneingabe und Abstimmung aufgelegt: diverse städtische Institutionen und weitere Orte.
- Zwei Medienmitteilungen, welche über den Lauf des Projekts zu 17 Medienberichten führten.
- Plakate: An verschiedenen Standorten in der Stadt wurden Plakatständer aufgestellt.
- Social Media: diverse Posts über Instagram & LinkedIn (Verein morn).
- Nutzung von Intranet und Website Stadt Aarau
- Standaktionen und Give-Aways
- Beachflags zur Bewerbung während Cargobike-Touren

Alle Informationen zum Projekt, zu den eingegebenen Ideen und Veranstaltungen wurden auf der Website <https://www.stadtidee.aarau.ch/> veröffentlicht. Für die Ideeneingabe wurde mittels BSI-CRM eine Plattform entwickelt. Es wurde ein Workflow erstellt, damit Ideen eingegeben werden konnten (nach E-Mail-Verifikation), diese Ideen von der Projektleitung geprüft und freigegeben oder ein Feedback erfasst und verschickt werden konnte. Für die Abstimmung wurde die Plattform Stanford PB (Participatory Budgeting) genutzt, welche über die Hochschulen bereitgestellt wurde. Zur Verifizierung wurde ein Check der AHV-Nummer über einen Workflow des BSI-CRM eingerichtet. Mit der Nummer, die dann generiert wurde, konnten sich die Teilnehmenden auf Stanford PB für die Abstimmung "einloggen".

1.7 Personelle und finanzielle Aufwände

Kosten

Die budgetierten Aufwände für die erste Ausgabe der Stadtidee betrugen 105'000.- Fr., wobei 30'000.- Fr. über das Budget der Stadtentwicklung (Pilot Quartierentwicklung) und 75'000.- Fr. über den Smart City Investitionskredit zur Verfügung gestellt wurden.

Die effektiven Kosten belaufen sich (Stand: Januar 2025) auf knapp CHF 88'500.- Sie werden sich noch verändern, da 5 Stadtideen eine Verlängerung für die Umsetzung erhalten haben.

Aufwände	Budget	Kosten
Budget für die "Stadtideen" (Stand: 19.12.2024)	CHF 50'000.-	CHF 29'262.-
Externe Begleitung Urban Equipe Verein morn	CHF 30'000.-	CHF 26'971.-
Kommunikation Website Mailings an alle Haushalte: Druck und Versand Druck: Flyer, Sticker und Plakate Grafikvorlagen	CHF 20'000.-	CHF 27'551.-
Netzwerkaktivitäten Standaktion Februar 2023 Cargobike Aktion März 2023 Spaziergänge im Quartier Februar/März 2023 Ideenbörse April 2023 Zusätzliche Veranstaltungen	CHF 5000.-	CHF 4725.-
TOTAL	CHF 105'000.-	CHF 88'509.-

Stand: 14.01.2025

Personalaufwand

Der zeitliche personelle Aufwand für die erste Ausgabe der Stadtidee war je nach Zeitpunkt unterschiedlich gelagert. Die intensivste Phase der Stadtidee war von Dezember 2022 bis Juli 2023. In dieser Phase entfielen seitens internem Projektteam, bestehend aus drei Personen, ca. 50 bis 70 Stellenprozent auf die Stadtidee. Während der Vorbereitungsphase von Februar 2022 bis November 2022, sowie in der Umsetzungsphase der Ideen, von Juli 2023 bis heute, waren es deutlich weniger (ca. 10 bis 20 Stellenprozent).

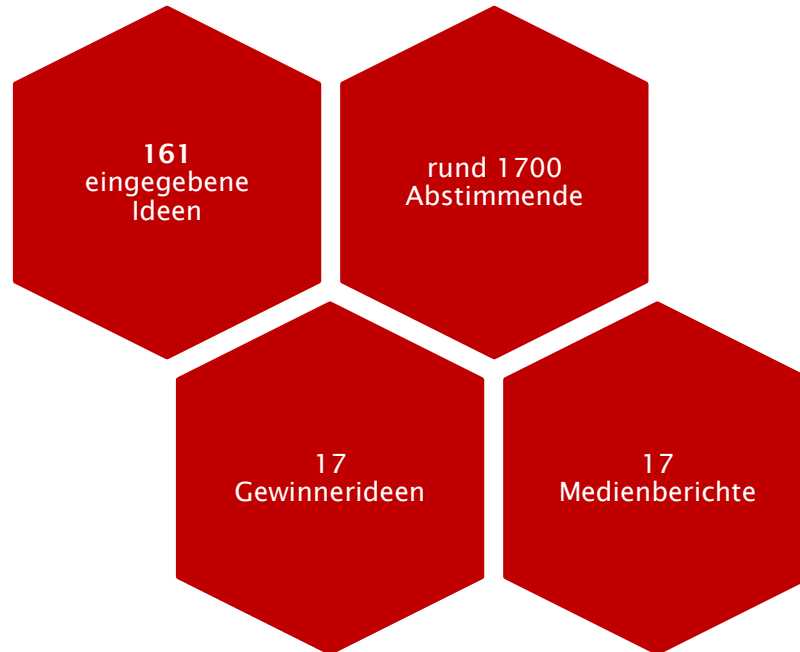
Hinzu kommen interne Stunden seitens der städtischen Begleitgruppe, bestehend aus 7 Personen (insbesondere von März 2023 bis Juni 2023). Weiter waren einige städtische Mitarbeitende zur Beratung der Ideengebenden während der Umsetzungsphase aktiv (vor allem Januar 2024 fortlaufend).

Die Gründe für diesen personellen Mehraufwand werden untenstehend und nicht abschliessend zusammengefasst:

- Es war die **erste Ausgabe** eines partizipativen Budgets in Aarau. Viele Prozesse waren neu und mussten erst gemeinsam definiert werden. Viele Stellen mussten informiert und abgeholt werden. Der Initialaufwand war entsprechend gross.
- Das **Forschungsprojekt** hat zu einem erheblichen Mehraufwand geführt: wöchentliche Austauschitzungen mit den Hochschulen, Nutzung und Aktualisierung mehrerer Plattformen anstelle von einer, Durchführung von zwei umfassenden Umfragen, etc.
- Der **Kommunikationsaufwand** war gross, da es einen solchen Prozess noch nie gab. Das Konzept war nicht bekannt, weshalb mehr Erklärungen nötig waren.

2. Evaluation: Zusammenfassung

2.1 Facts & Figures



Nachstehend werden einige Facts and Figures eingeordnet.

- Insgesamt wurden **161 Ideen** eingereicht (Zielwert: 100). Davon kamen 33 Ideen zur Abstimmung. Die weiteren wurden entweder abgelehnt, da sie im vorgegebenen Rahmen nicht umsetzbar sind, sie wurden von den Ideeninitiantinnen und -initianten zurückgezogen oder aber es haben sich mehrere Ideen zu einer zusammengelegt.
- In der Abstimmung wurden **17 Projekte** aus allen Stadtteilen zur Umsetzung angenommen.
- Für die Bewerbung wurden **zweimal je 10'000 Flyer** in alle Haushalte versandt.
- An der Abstimmung haben sich **rund 1700 Personen** beteiligt (Zielwert: 5000). Die Beteiligung war nicht auf Aarauer Einwohnerinnen und Einwohner beschränkt. Von den Abstimmenden waren 1330 aus Aarau. Es haben mehr weibliche als männliche Personen abgestimmt. Das Durchschnittsalter lag bei 43 Jahren.
- Zwei Medienmitteilungen führten über den Lauf des Projekts zu **17 Medienberichten**.
- Per Ende Dezember 2024 waren **9 der 17 Projekte umgesetzt**, 5 benötigen eine Verlängerung zur Umsetzung und 3 konnten nicht umgesetzt werden.

2.2 Stand der Ideen (Dezember 2024)

Titel der Idee	beantragtes Budget	verwendetes Budget	Stand der Umsetzung	Gründe
<u>Sommerliche Kinonächte in der Badi</u>	CHF 10'000	CHF 10'216	umgesetzt	
<u>Offener Kleiderschrank</u>	CHF 7'000	CHF 7'406	umgesetzt	
<u>Boule für alle in der Telli</u>	CHF 2'800	CHF 1'548	umgesetzt	
<u>Let's play Football!</u>	CHF 2'300	CHF 2'490	umgesetzt	
<u>Offene Turnhalle Schulhaus Aare: Spiel und Spass am Samstagabend</u>	CHF 2'300	CHF 2'300	umgesetzt	
<u>EIN GENERATIONENPROJEKT "Erzähl uns von heute - ich erzähle dir von früher. Vielleicht finden wir Ähnlichkeiten."</u>	CHF 1'600	CHF 1'162	umgesetzt	
<u>Zopftour</u>	CHF 1'500	CHF 1'500	umgesetzt	
<u>Sommerplausch im Sonnmatt-Sommergarten</u>	CHF 1'500	CHF 997	umgesetzt	
<u>Raumpatenschaften für Aarau</u>	CHF 1'000	CHF 1'138	umgesetzt	
<u>Öffentlicher Kräutergarten</u>	CHF 800	<i>ausstehend</i>	verlängert bis Ende April 2025	Die Bepflanzung konnte noch nicht umgesetzt werden.
<u>Garten für Alle</u>	CHF 2'500	<i>ausstehend</i>	verlängert bis Ende Juni 2025	Abklärungen zur Plattform laufen, verzögerten sich jedoch.
<u>Wege des Erinnerns</u>	CHF 500	<i>ausstehend</i>	verlängert bis Ende September 2025	Verzögerung aus gesundheitlichen Gründen.
<u>Langer Tisch - Kirchgasse</u>	CHF 3'400	<i>ausstehend</i>	verlängert bis Ende September 2025	Durchführung 2024 aber mit schlechtem Wetter. Wiederholung 2025 ist geplant.
<u>Pfasyll Aargau</u>	CHF 3'600	<i>ausstehend</i>	verlängert bis Ende Dezember 2025	Durchführung 2024 aber mit knappen personellen Ressourcen, deshalb Weiterführung 2025.

<u>Eine Hecke schafft öffentlich nutzbaren Raum</u>	CHF 1'000	CHF 0	abgebrochen	Umsetzung war leider aufgrund fehlender Machbarkeit und aus Budgetgründen nicht möglich.
<u>Öffentliche Velopumpen</u>	CHF 4'000	CHF 0	abgebrochen	Umsetzung war leider aus Budgetgründen und fehlender Machbarkeit nicht möglich. Umsetzung über Stadt Aarau geplant.
<u>Aarauers Zukunftsacker</u>	CHF 3'600	CHF 505	abgebrochen	Umsetzung aufgrund fehlender geeigneter Fläche leider nicht möglich.

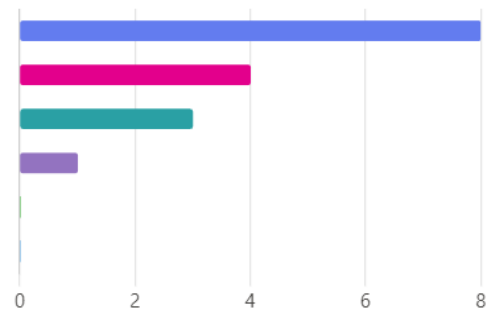
2.3 Umfrage bei den Ideeninitiantinnen und -initianten

Zwecks Evaluation der Stadtidee wurde bei den Ideeninitiantinnen und -initianten im November / Dezember 2024 eine Umfrage durchgeführt. Nachstehend werden die Ergebnisse in Grafiken aufgenommen.

Grundsätzliche Einschätzung

Frage: Die Stadtidee, und somit ein partizipatives Budget, wurde in Aarau zum ersten Mal umgesetzt. Wie hat dir das Projekt insgesamt gefallen?

● sehr gut	8
● gut	4
● mittelmässig	3
● schlecht	1
● sehr schlecht	0
● keine Angabe	0



Zufriedenheit mit Phasen der Stadtidee

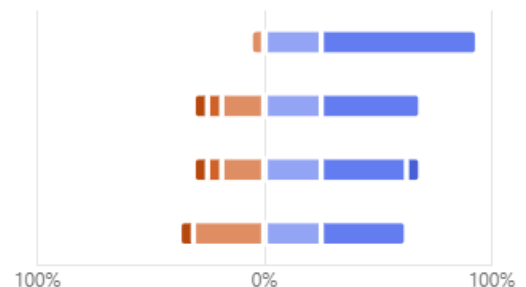
● sehr unzufrieden ● eher unzufrieden ● teils, teils ● eher zufrieden ● sehr zufrieden ● keine Angabe

Ideenphase: einreichen der Idee

Machbarkeitsprüfung: Ausarbeiten und Weiterentwickeln der Idee, inkl. Ideenbörse

Abstimmung

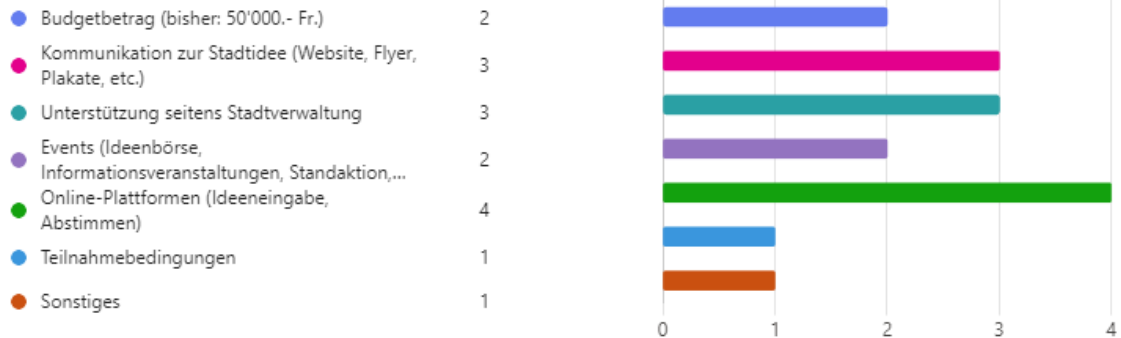
Umsetzungsphase: von Juli 2023 bis Ende 2024



- **Ideenphase:** rund 94% positiv, 6 % teils, teils
- **Machbarkeitsphase:** 68% positiv, 19% teils teils, 13% negativ
- **Abstimmung:** 62% positiv, 19% teils teils, 13% negativ, 6% keine Angabe
- **Umsetzungsphase:** 63% positiv, 31% teils teils, 6% negativ

Verbesserungspotenzial

Frage: Nebst den Phasen, in welchem Bereich der Stadtidee muss bei einer nächsten Durchführung zwingend eine Verbesserung stattfinden? Wähle den Bereich, in dem du das grösste Verbesserungspotenzial siehst.



Unterstützung Stadt

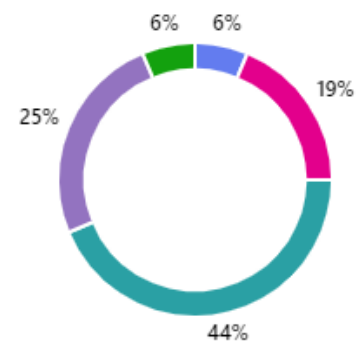
Frage: Wie hast du die Unterstützung seitens Stadtverwaltung wahrgenommen? Dazu gehören das Projektteam, aber auch andere städtische Stellen, wie das Stadtbauamt, die Gewerbebehörde, der Werkhof und weitere.



Vernetzung

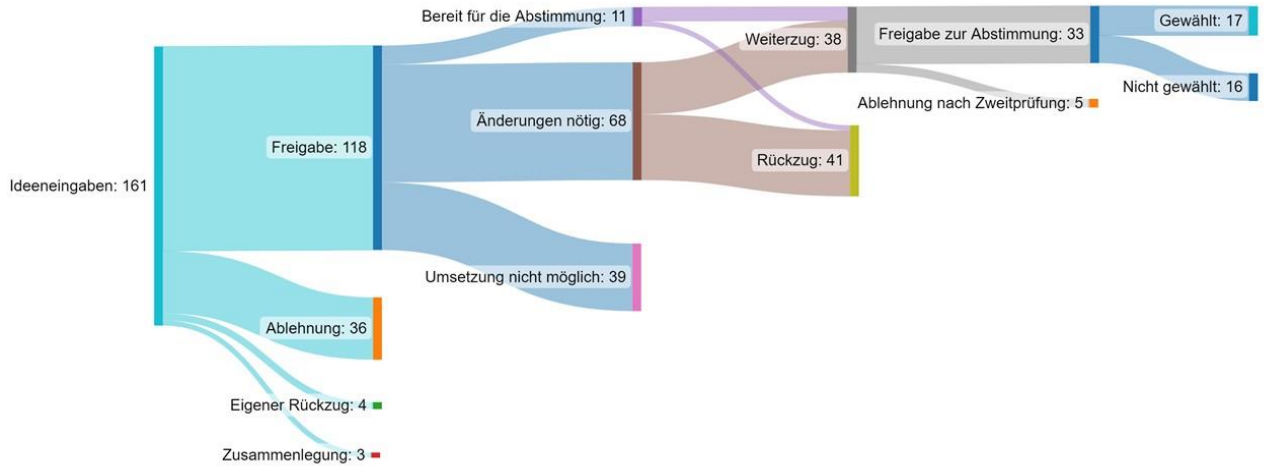
Frage: Ziel der Stadtidee war es, eigeninitiierte Lokalprojekte und in diesem Zusammenhang die lokale Vernetzung zu fördern. Inwiefern konntest du dich im Rahmen der Stadtidee vernetzen und neue Leute kennenlernen?

- gar nicht 1
- wenig 3
- mittel 7
- ziemlich 4
- sehr 1



2.4 Entwicklung der Ideen

Nachstehend kann die Entwicklung der Ideen von der Eingabe bis zur Abstimmung eingesehen werden.



13.02. – 18.03.23	23.03. - 05.04.23	21.04. – 14.05.23	17.05. – 29.05.23	12.06. – 25.06.
Prüfung Projektteam	Erste Prüfung Begleitgruppe	Rückmeldung Initiant/innen	Zweite Prüfung Begleitgruppe	Resultat Abstimmung

3. Erkenntnisse

3.1 Learnings: Vorbereitungsphase

Partizipationsrahmen abstecken

Der Partizipationsrahmen muss klarer abgesteckt und entsprechend klar kommuniziert werden. Mitwirkende müssen verstehen, was die Teilnahmebedingungen sind. Sie müssen wissen, welche Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen sie eingehen, wenn sie eine Idee einreichen. Die Rolle der Stadt muss entsprechend geschärft werden. So kann die Eingabe von Ideen, die bspw. den Budgetrahmen sprengen, von Anfang an besser verhindert werden.

Transparente Kommunikation fördern

Wichtig während des gesamten Prozesses ist es, relevante Stellen früh miteinzubeziehen, zu informieren und auch nach aussen den Prozess sowie Rückmeldungen transparent aufzuzeigen. Hierfür hilft es, beispielsweise Quartiervereine mit ins Boot zu holen. Sie können als Multiplikatoren dienen. Netzwerke, die bestehen, können gut genutzt werden, um die Stadtidee bekannter zu machen.

3.2 Learnings: Ideenphase

Offen sein, Impulse zulassen, nichts forcieren

Kommunikationsarbeit ist wichtig, um möglichst viele Menschen auf die Stadtidee hinzuweisen. Jedoch muss das Verhältnis von personellen und finanziellen Aufwänden gegeben sein. Es ist wenig hilfreich, grossen Aufwand zu betreiben, damit Leute Ideen einreichen. Diese müssen die Idee schliesslich selber umsetzen. Präsent zu sein, hilft jedoch enorm – sei dies, bei Quartiervereinen oder in Familienzentren. Es hilft also, wenn viele von der Stadtidee berichten können und wissen, was läuft (Stichwort: Ambassadorinnen und Ambassadoren).

Bedingungen zur Ideeneingabe klar ausweisen

Hier ist ein Trade-off zu finden zwischen möglichst niederschwelliger Eingabe und klaren Angaben für die weitere Bearbeitung - und entsprechend einem effizienteren Prozess zur Überprüfung der Machbarkeit. Die Ideeneingabe sollte von Anfang an detaillierter sein. Es ist ratsam, Beispiele für mögliche Ideen, mit möglichen Budgetposten, anzugeben.

3.3 Learnings: Kategorisierungsphase

Vernetzung fördern

Die Ideenbörse kam besonders gut an. Sie zeigte schön auf, dass die Stadtidee mehr als eine Partizipationsmöglichkeit ist und auch die Vernetzung innerhalb der Stadt und somit den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken kann. Für die Umsetzung verschiedener Ideen schlossen sich Personen zusammen, tauschten Erkenntnisse aus und halfen sich gegenseitig. Die Vernetzung könnte auch in der Umsetzungsphase noch gestärkt werden.

Prozess für Machbarkeitsabklärung verbessern

Zur Einschätzung der Machbarkeit kam eine städtische Begleitgruppe zum Einsatz. Das hat sich sehr bewährt. Allerdings muss die Rolle dieser Vertretenden geschärft werden. Kommunikationswege innerhalb der Abteilungen müssen klarer sein. Die Fristen für die Machbarkeitseinschätzungen sowie die Lieferergebnisse seitens Begleitgruppe und seitens Ideeninitianten müssen definiert und kommuniziert sein. Zudem führte die niederschwellige und dadurch weniger detaillierte Eingabe der Ideen zu einem grossen Mehraufwand in der Kategorisierungsphase. In

einer weiteren Durchführung sollte die Ideeneingabe detaillierter sein. Vor der Abstimmungsphase sollten die Parameter wie z.B. Landeigentum, Unterhalt und technische Machbarkeit definiert sein.

Direkten Kontakt beibehalten

Die Tatsache, dass sich eine/mehrere Personen seitens Stadt um die Ideen gekümmert hat, wurde als sehr wertvoll empfunden. Der persönliche Kontakt bei Fragen und Anmerkungen wurde sehr geschätzt, sowohl von Ideeninitianten als auch von städtischen Mitarbeitenden. Diese "Gatekeeper-Funktion" seitens Projektteam soll beibehalten werden.

3.4 Learnings: Abstimmungsphase

Abstimmungsmechanismus ist komplex – Schlüsse daraus ziehen

Die Methode der gleichen Anteile wurde für die Abstimmung so ein erstes Mal in der Schweiz angewendet. Deren Mechanismus zu erklären und zu verstehen, war kein Leichtes. Entsprechend muss bei der Weiterführung bedacht werden, dass sowohl die Ideeninitianten, als auch die Abstimmenden von der Methode wissen und diese nachvollziehen können. Die Methode hat viele Vorteile, wie eine fairere Verteilung der finanziellen Mittel, mehr Ideen, die schliesslich umgesetzt werden können, etc. Zudem wurde die Weiterverwendung der Methode der gleichen Anteile von den Befragten gewünscht (siehe Ergebnisse Forschungsprojekt, Kapitel 3.6).

Kommunikationsmittel bereitstellen

Sowohl bei der Ideeneingabe, als auch bei der Abstimmung ist es wertvoll, in möglichst viele Kommunikationsmassnahmen zu investieren. Die Abstimmung bietet sich aber auch an, geeignete Kommunikationsträger zur Verfügung zu stellen. Die Ideeninitianten haben in der Regel ein intrinsisches Interesse, ihre Ideen zu bewerben. Hierfür eignen sich Visuals, Flyer oder auch Labels/Logos, die sie auf eigenen Kommunikationsträgern platzieren können.

Teilnahmebedingungen zur Abstimmung prüfen

Bei der Abstimmung zur Stadtidee 2023 konnten alle teilnehmen, die über eine gültige AHV-Nummer verfügen. Zu 80% waren dies Bewohnerinnen und Bewohner aus Aarau, zu 20% Auswärtige. Das ist eine gute Quote. Allerdings bleibt die Skepsis, was passieren würde, wenn mehr Auswärtige abstimmen, als Personen aus Aarau. Zudem ist der Zugang zur Abstimmung über die AHV-Nummer nicht nutzerfreundlich. Hier müssen die Teilnahmebedingungen geprüft werden.

3.5 Learnings: Umsetzungsphase

Klare Bedingungen festlegen

Es bewährt sich, eine Frist für die Umsetzung zu geben. Die Rolle der Stadt ist jedoch zu schärfen; sie soll begleitend und beratend wirken. Es kann sich lohnen, ein Kick-off-Meeting für eine Idee zu organisieren, damit Ideeninitianten nicht selbstständig auf städtische Stellen zugehen.

Langfristige Verantwortlichkeiten klären

Nach der Umsetzung der Ideen ist teils unklar, wer sich weiter darum kümmern wird oder bspw. Unterhaltskosten übernimmt. Diese Bedingungen sind je nach Idee, wenn möglich bereits in der Kategorisierungsphase, zu prüfen und zu vereinbaren. Im Grundsatz gilt: Die Verantwortung liegt bei den Ideeninitiantinnen und -initianten.

3.6 Erste wissenschaftliche Erkenntnisse (Forschungsprojekt)

Das Forschungsprojekt zur Stadtidee untersuchte verschiedene Aspekte rund um die Abstimmung. Hierzu wurden vor und nach dem Prozess zur Stadtidee Umfragen durchgeführt. Das Sample ist repräsentativ. Erste Erkenntnisse aus den Untersuchungen der Hochschulen werden nachstehend zusammengefasst.

- Die Beteiligung an der Abstimmung war von Leuten mit Schweizer Nationalität proportional höher (91%), als von jenen mit ausländischem Pass (9%).
- Das Vertrauen in die digitale Abstimmung wurde durchschnittlich als "eher vertrauensvoll" angegeben. Kein Vertrauen in den Abstimmungsprozess zu haben, war einer der kleinsten Gründe, weshalb Personen nicht an der Abstimmung teilgenommen haben.
- Am meisten Vertrauen haben Aarauerninnen und Aarauern in ihre Nachbarn, gefolgt von Leuten aus Aarau generell, der Stadtverwaltung, dem Stadtrat, dem Einwohnerrat, politischen Parteien, traditionellen Medien und Social Media. Im Vergleich zu anderen Studien fiel das Vertrauen in traditionelle Medien, politische Parteien und Social Media unterdurchschnittlich aus.
- Die offene Berechtigung zur Teilnahme an der Abstimmung wurde grundsätzlich als positiv eingeschätzt und gutgeheissen: am meisten für Schweizerinnen und Schweizer, die nicht in Aarau wohnen aber in Aarau arbeiten, gefolgt von Schweizerinnen und Schweizer, die minderjährig sind und schliesslich von Personen mit ausländischem Pass.
- Die Gründe für die Teilnahme an der Online-Abstimmung waren vor allem das Interesse an einer neuen Partizipationsform, das Mitbestimmen über die Budgetvergabe und die Bürgerpflicht.
- Die meisten Teilnehmenden an der Abstimmung informierten sich über die Projektbeschreibungen auf der Plattform über die Ideen. Allerdings lag der Durchschnitt der Informiertheit bei 5.87 (auf einer Skala von 1-10), was zeigt, dass die Teilnehmenden ein mittleres Mass an Informiertheit über die Ideen verspürten.
- Eine Mehrheit sprach sich für die Weiterführung der Methode der gleichen Anteile in einer künftigen Abstimmung aus (durchschnittlich 6.49, Skala 1-10).